

Der Freiamter

DIENSTAG, 01.12.2020 | NR. 95, 157. JAHRGANG

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER GEMEINDE MURI

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 1.70

FREIAMTER REGIONALZEITUNG

MURI

Die Gemeindeversammlung genehmigte alle Anträge grossmehrheitlich. Noch bleibt der Steuerfuss unverändert. **Seite 5**

OBERFREIAMT

An der «Gmeind» in Beinwil war der Windpark ein Thema, obwohl er gar nicht auf der Traktandenliste stand. **Seite 8**

SPORT

Der Freiamter Bruno Hüsler bestritt mit dem FC Wettingen über 130 Partien in der Nationalliga A. **Seite 15**



WOHLLEN

Ernährungsexperte Rudolf Herren plädiert in einem Vortrag an der Kanti Wohlen für eine nachhaltigere Landwirtschaft. **Seite 19**



Sammler Alfred Dünneberger zeigt seine Königsberger Krippe – ein seltenes Sammlerstück.

Bild: Annemarie Keusch

KOMMENTAR



Chregi Hansen, Redaktor.

Alle können Beitrag leisten

Gerade mal 6,4 Prozent seines Einkommens gibt der Schweizer im Durchschnitt für seine Ernährung aus. In Europa sind es im Schnitt 12 Prozent, in Entwicklungsländern teilweise 40 Prozent und mehr.

Und trotzdem hat es der Schweizer gerne «no es bitzeli» billiger. Statt qualitativ hochwertige Produkte kauft er lieber das billigste. Und unterstützt damit eine Landwirtschaft, die sich immer mehr von den natürlichen Kreisläufen entfernt. Der Einsatz von schweren Maschinen und Chemie ist eine Belastung für die Umwelt. Und gefährdet die Zukunft des ganzen Planeten.

Wenn die Weltbevölkerung über eine saubere Umwelt und genügend Nahrung verfügen will, dann muss sie jetzt mit dem Umdenken beginnen. Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Uno geben die Richtung vor. Die Umsetzung sollten wir nicht der Politik überlassen – zu lange hat sie zu wenig gemacht. Es sind alle aufgefordert, ihren Anteil zu leisten. Ein überlegter Griff ins Einkaufsregal ist ein erster Schritt dazu.

Des Sammlers grösster Schatz

Mit einer Vernissage wurde die neue Weihnachtsausstellung im Museum Kloster Muri eröffnet

Die Königsberger Krippe ist sehr selten. Bei der Ausschaffung der Sudetendeutschen in den 1940er-Jahren überlebten nur wenige. Eine hat Alfred Dünneberger und er leiht sie dem Museum Kloster Muri aus.

Annemarie Keusch

Die Miniaturfiguren sind teilweise nur wenige Millimeter gross. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Tradition gepflegt im Raum Königs-

berg. Vor allem waren es ursprüngliche Deutsche, die die Königsberger Krippen, die Miniaturfiguren auf glitzerndem Untergrund, anfertigten. «Oft waren es Polizisten, Bäcker oder Tischler, die die Figuren schnitzten», weiss Sammler Alfred Dünneberger. Selbst die Werkzeuge zum Schnitzen fertigten sie selber an – so kleine Werkzeuge gab es schlicht nicht.

Die Königsberger Krippen sind immer genau gleich aufgebaut, mit dem Stall im Zentrum, links davon ein Durchblick in die Eremitenhöhle, wo etwa fromme Männer bei der Bibellektüre gezeigt werden. Rechts vom

Stall ist die Paradieshöhle, links führt eine steile Treppe auf die mittlere Ebene, mit dem Königszug mit den drei Weisen, die vor den Toren Jerusalems stehen. Es sind wenige Beispiele für die vielen Darstellungen.

Verkäuferin beknet

Dass Königsberger Krippen selten sind, hat mit der Ausschaffung der Sudetendeutschen zu tun. Nur wenige Krippen überlebten diese Nachkriegszeit. Auch jene von Dünneberger war nicht komplett, als er sie teuer kaufte und nicht alle Lose er-

werben konnte. «Ausgerechnet Maria, Josef und der Verkündungengel fehlten», sagt er. Beknet habe er die Verkäuferin, dass die Krippe nicht auseinandergerissen werden dürfe. Der glitzernde Untergrund aus zerbrochenem Glas fehlte komplett. Als «Coronaprojekt» fertigte Dünneberger diesen aufwendig nach.

Die Königsberger Krippe ist eines der Highlights der neuen Weihnachtsausstellung unter dem Titel «Von Königsberg bis London», die am Samstag eröffnet wurde.

Bericht Seite 3



Randy Vock (links) verliert den Kampf.

Bild: Andy Müller



Regisseur Edwin Beeler (links) und MarieLies Birchler sprechen mit Reto Holzgang (rechts) über ihre Erfahrungen.

Bild: Celeste Blanc



Boswils Gemeindeammann Michael Weber.

Bild: ake

Drei Punkte Vorsprung

Die Ringerstaffel Freiamt ist auf dem Weg zur Revanche. Im ersten Geister-Final der Ringergeschichte bezwingen die Freiamter Willisau mit 18:15. In den unteren Gewichtsklassen zeigt die Mannschaft von Trainer Marcel Leutert ihre grosse Klasse. Für die Luzerner gibt es nur in den oberen Klassen etwas zu holen. Die drei Punkte Vorsprung sind vor dem zweiten und entscheidenden Kampf am Samstag in Willisau wichtig. --spr

Bericht Seite 13

Dunkles Kapitel

Film «Hexenkinder» im Kino Mansarde in Muri

Regisseur Edwin Beeler und MarieLies Birchler geben Einblicke in einen dunklen Teil der Schweizer Geschichte.

Fünf Betroffene erzählen in dem Dokumentarfilm «Hexenkinder», wie sie ihre Kindheit zwischen Ohnmacht, gewaltsamer Abhängigkeit, dem Wunsch nach Nähe und der Suche nach der eigenen Identität erlebten.

Fast wie zur Zeit des Hexenwahns wurden Kinder für die Sünden ihrer Eltern im Namen der Religion bestraft. Eine von ihnen ist MarieLies Birchler, die zusammen mit Regisseur Edwin Beeler im Anschluss an den Film über das Projekt erzählte. Es sei ein Teil der Schweizer Geschichte, den man kennen dürfe und solle, betont Edwin Beeler. --red

Bericht Seite 6

Zwei Traktanden zurückgewiesen

Es war eine spannende Einwohnerversammlung in Boswil mit vielen Wortmeldungen und zwei Rückweisanträgen. Und beide – jener zur geplanten Stellenaufstockung um 100 Prozent auf der Abteilung Soziale Dienste und jener für ein neues Reglement in Bausachen – fanden eine deutliche Mehrheit unter den «Gmeinds»-Teilnehmenden. Damit muss der Gemeinderat beide Projekte überarbeiten. --ake

Bericht Seite 7

Bosisio ist Kopf des Monats

Vier Jahre lang hat Urs Bosisio dafür gekämpft. Anfang November war der grosse Moment schliesslich da: Der Maiengrünturm in Hägglingen wurde wiedereröffnet. Bosisio hats geschafft: Durch sein Engagement als Präsident des Vereins Maiengrünturm konnte das Hägglinger Wahrzeichen saniert und an die Ortsbürger übergeben werden. In den vergangenen vier Jahren hat Bosisio unermüdlich Spenden gesammelt und nach Sponsoren gesucht, um den Turm zu erhalten. Er hat sich nie unterkriegen lassen und Grosses für Hägglingen erreicht. Darum zeichnet ihn die Redaktion als «Kopf des Monats» aus. --chg

Bericht Seite 10

